



Der Einsatz für die Menschenrechte ist ein fixer Bestandteil der Politik Oberösterreichs. Nominierungsvorschläge für den „Öö. Menschenrechtspreis 2024“ können bis 1. August 2024 eingereicht werden.

Seite 3

Land OÖ schreibt Preis für Menschenrechte aus

VERKEHR

Buslenkerinnen und Buslenker gesucht



Die OÖVV-Kampagne „Ohne dich geht's nicht!“ zeigt Erfolg. Das große Führerschein-Gewinnspiel läuft noch bis 1. Juli.

Seite 6

UMWELT

Hochwasser in OÖ verlief glimpflich



Drei Hochwasserwellen an Inn und Donau Anfang Juni. Oberösterreich investiert aktuell 222 Mio. Euro in Schutzmaßnahmen.

Seite 7

AGRAR

Runder Tisch zum Wirtschaftsmotor Holz



Heimische Waldwirtschaft gerät durch Borkenkäfer-Befall und EU-Vorgaben unter Druck. OÖ fordert praxisnahe Lösungen.

Seite 7



Foto: © William87_AdobeStock

Eigenheimförderung-Neu nun auch offiziell beschlossen



Wohnbaureferent LH-Stv. Manfred Haimbuchner: „Oberösterreich schafft mit der neuen Eigenheimförderung eine echte finanzielle Unterstützung für Häuslbauer.“

Foto: Land OÖ/Andreas Krenn

Vor kurzem wurde durch Wohnbaureferent Landeshauptmann-Stv. Manfred

Haimbuchner eine neue Förderung im Eigenheimbereich vorgestellt, welche nun auch

von der Oö. Landesregierung beschlossen wurde. Sämtliche Häuslbauer, die auch gleichzeitig förderbare Personen im Sinne des Wohnbauförderungsgesetzes sind, haben durch die neue Eigenheimförderung die Möglichkeit, ein 35-jähriges Darlehen bei der HYPO Oberösterreich mit einem 20-jährigen Fixzinssatz von 1,5 Prozent in Anspruch zu nehmen.

Damit bietet Oberösterreich als erstes Bundesland österreichweit ein derartig attraktives Angebot an und fixiert den Zinssatz nicht nur – wie es die Bundesregierung vorgesehen hätte bis zum nächsten Finanzausgleich – sondern für die gesamte Fixzinsdarlehenslaufzeit.

„Es freut mich sehr, dass unser Vorhaben nunmehr

auch ganz offiziell beschlossen wurde“, unterstreicht LH-Stv. Haimbuchner.

„Oberösterreich wird im Rahmen dieser Förderung in etwa 23 Millionen Euro in die Hand nehmen, um den künftigen Häuslbauern ein Angebot unterbreiten zu können, das beim Hausbau auch eine echte finanzielle Unterstützung ist. Neu ist auch, dass in den Genuss dieser Förderung nicht nur Häuslbauer im klassischen Sinne kommen, sondern auch jene Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich dafür entscheiden, eine bestehende Substanz abzubauen und ein Einfamilienhaus neu zu errichten. Damit tragen wir auch dem Kampf gegen den zunehmenden Flächenverbrauch Rechnung.“

Vorbereitungen zur Einführung der Sachleistungskarte laufen

Im Juli startet in Oberösterreich die Einführung einer Sachleistungskarte in insgesamt acht Quartieren der Bundes- sowie Landesgrundversorgung im Raum Steyr. Die entsprechenden Vorbereitungen mit den Projektpartnern laufen. Für den Pilotbetrieb wurde bewusst ein erprobtes und bereits erfolgreich in Deutschland im Einsatz befindliches System mit einer hohen Zahlungsabdeckung gewählt.

„Wir haben uns für ein funktionierendes System und für eine gemeinsame Umsetzung mit den Quartierbetreibern und dem Bundesministerium entschieden. Die Social Card wird in Deutschland bereits in 23 Landkreisen und Kommunen unterschiedlichen politischen Couleurs erfolgreich eingesetzt. Mit der Karte kann an jedem handelsüblichen Kartenzahlungstermin bezahlt

werden, darüber hinaus wurde mit dem Bund und den Quartierbetreibern ein Bargeldbetrag von 40 Euro pro Person festgelegt“, unterstreicht Integrations-Landesrat Wolfgang Hattmannsdorfer.

Der Projektbetrieb und die laufende Evaluierung erfolgt gemeinsam mit der Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen sowie mit den in der ersten Pilotphase beteiligten Quartierbetreibern in Oberösterreich, u.a. Rotes Kreuz Oberösterreich und Volkshilfe Oberösterreich. Gemeinsam erwarten sich die Projektpartner eine Vereinfachung der aktuellen Auszahlungsprozesse, die aktuell sowohl auf der Seite der Quartierbetreiber als auch auf Seiten der Grundversorgungsstelle des Landes für zusätzlichen Aufwand sorgt.

„Ich bin überzeugt, dass die



Integrations- und Sozial-Landesrat Wolfgang Hattmannsdorfer: „Die Sachleistungskarte wird zu einer Vereinfachung beitragen und einem Missbrauch der Unterstützungsleistungen vorbeugen.“

Foto: Land OÖ/Daniela Sternberger

Sachleistungskarte zu einer Vereinfachung beitragen wird und gleichzeitig beugen wir

dem Missbrauch der Unterstützungsleistungen vor“, erklärt LR Hattmannsdorfer.

Oberösterreich zeichnet Einsatz für Menschenrechte aus

Nominierungsvorschläge für den „Oö. Menschenrechtspreis 2024“ können bis 1. August 2024 eingereicht werden

Als ein Land in Frieden und Freiheit hat Oberösterreich die besondere Verpflichtung, sich mit aller Kraft für diejenigen einzusetzen, die unter Gewalt, Unterdrückung und Verfolgung leiden – gerade in einer Zeit, wo etwa durch den Angriffskrieg Russlands in der Ukraine oder die Lage in Gaza nach dem Terroranschlag der Hamas auf Israel Menschenrechte oft mit Füßen getreten werden. Auch deswegen ist und bleibt der Einsatz für die Menschenrechte ein fixer Bestandteil der Politik Oberösterreichs.

In diesem Bewusstsein wurde im Jahr 1996 der „Menschenrechtspreis des Landes Oberösterreich“ ins Leben gerufen. Durch das große Engagement unzähliger Landsleute im Bereich der Menschenrechte und den damit verbundenen Nominierungen der vergangenen Jahre sowie den herausragenden Leistungen der Preisträgerinnen und Preisträger, hat diese Landesauszeichnung, die heuer bereits zum 26. Mal vergeben wird, einen sehr hohen Stellenwert erlangt.

Ziel des Oö. Menschenrechtspreises ist es, das Engagement der Preisträgerinnen und Preisträger zu würdigen, sie zu unterstützen und ihre Arbeit der Öffentlichkeit be-



kannt zu machen.

„Vor 20 Jahren machten wir den Heiligen Florian zum Landespatron, weil er ein Vorbild ist: Er zeigte Herz, übernahm Verantwortung und opferte für die Mitmenschen sogar sein Leben. Wir wollen auch heuer wieder die Möglichkeit schaffen, Oberösterreicherinnen

und Oberösterreicher vor den Vorhang zu holen, die besondere Hilfeleistung, Solidarität und Verantwortung leben – die Herzen zeigen und Taten sprechen lassen. Denn der große Zusammenhalt und der unermüdlige Einsatz vieler Landsleute sorgen immer wieder dafür, dass wir selbst Ausnahmesitu-

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer: „Der große Zusammenhalt und der unermüdlige Einsatz vieler Landsleute sorgen immer wieder dafür, dass wir selbst Ausnahmesituationen gut bewältigen können.“

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

situationen gut bewältigen können“, betont Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Menschenrechtspreis 2024

Nominierungsvorschläge für den Menschenrechtspreis 2024 können bis 1. August 2024 schriftlich und mit ausführlicher Begründung beim Amt der Oö. Landesregierung, Landhausplatz 1, 4021 Linz, eingereicht werden. Das Formular steht auch auf der Website des Landes Oö zum Download unter

www.land-oberoesterreich.gv.at/57321.htm zur Verfügung.

Die Vergabe des mit 20.000 Euro dotierten Preises erfolgt an Einzelpersonen, Personengemeinschaften, Schulen, Vereine, Gemeinden, Organisationen etc. Die Auswahl der/des Preisträger(s)

bzw. der Preisträger/in(nen) erfolgt über Vorschlag einer Experten-Jury durch die Oö. Landesregierung. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, dass bereits in vergangenen Jahren Nominierte ein weiteres Mal für den Menschenrechtspreis des Landes Oberösterreich vorgeschlagen werden

können.

Die Auszeichnung wird heuer am 9. Dezember, am Vorabend des „Internationalen Tages der Menschenrechte“, von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer im Rahmen eines Festaktes in den Redoutensälen überreicht.

Krankenhaus Braunau: Bauteil 10 nach dreijähriger Bauzeit fertiggestellt

Der neue Bauteil 10 im Krankenhaus St. Josef Braunau wurde Mitte Juni im Beisein von Landeshauptmann Thomas Stelzer und LH-Stellvertreterin Christine Haberlander feierlich eröffnet – ein Meilenstein in der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung im Bezirk Braunau. Der Neubau startete nach dem

Abriss des alten Gebäudes im Jahr 2021 und wurde voll im Zeitplan fertiggestellt.

Im neuen Gebäude befinden sich die Bettenstationen der Inneren Medizin 1, der Inneren Medizin 2, der Chirurgie und der Kinderstation, der Kinderintensivbereich PIMCU / NIMCU, ein tagesklinischer OP, eine on-

kologische Tagesklinik, Ambulanzen (Augen, HNO, Kinder, IM 2), eine Tagesklinik, die Pathologie, ein Interreligiöser Raum der Stille, ein neues Buffet sowie Räumlichkeiten für die Materialwirtschaft und Wäscherei. Im neuen Bauteil 10 gibt es auch auf der allgemeinen Station nur noch Zweibettzimmer. Das Gebäude ist ein „Green Building“, bei dem mindestens 25 Prozent an Energie im Vergleich zur Bauordnung bei Neubauten eingespart werden.

in den Neubau des sogenannten Bauteils 10 investiert. Und jeder Euro davon ist mehr als gut angelegt. Denn der Neubau ist in allen Bereichen ein Vorzeigeprojekt. Das Krankenhaus St. Josef war immer eine tragende Säule der Gesundheitsversorgung, nun ist die Säule noch weiter gestärkt“, sagt Landeshauptmann Thomas Stelzer.

„Die Fertigstellung des Bauteils 10 ist ein klares Bekenntnis zur regionalen Gesundheitsversorgung in Braunau. Mit dieser modernen Einrichtung sichern wir Spitzenbetreuung für unsere Patientinnen und Patienten sowie hervorragende Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, so Gesundheitsreferentin LH-Stv.ⁱⁿ Christine Haberlander.

Wohnortnahe Versorgung auf höchstem Niveau

„Regionale medizinische Versorgung auf Top-Niveau – das ist unser Anspruch. Deshalb hat das Land OÖ 50 Millionen Euro

Geschäftsführer Erwin Windischbauer, Generaloberin Sr. Angelika Garsntauer, LH Thomas Stelzer und LH-Stv.ⁱⁿ Christine Haberlander.

Foto: Land OÖ/Peter Mayr



2,8 Millionen Euro Finanzierung für Streetwork in OÖ

Online-Streetwork bereits seit einem halben Jahr erfolgreich im Einsatz

Streetwork ist in Oberösterreich seit mittlerweile über 30 Jahren fixer Bestandteil des umfangreichen Angebots an Unterstützung und Hilfe für Jugendliche. Auf Initiative von Landesrat Michael Lindner wird Streetwork in Oberösterreich auch für das laufende Jahr durch den Finanzierungsvorschlag mit rund 2,8 Millionen Euro sichergestellt.

„Das Streetwork-Angebot ist vielfältig und hat in der Vergangenheit gezeigt, dass es für viele Jugendliche eine wichtige Stütze im Alltag ist. Streetworkerinnen und Streetworker treten mit Jugendlichen in Kontakt, bieten Hilfe und Beratung in allen Lebenslagen an, unterstützen beim Umgang mit Ämtern und Behörden, begleiten Jugendliche zu wichtigen Terminen“, erklärt Jugendschutz-Landesrat Lindner.

Rund 50 Streetworker/innen betreuen in OÖ mehr als 3.600 Jugendliche pro Jahr

In Oberösterreich betreuen rund 50 Streetworker/innen Jugendliche in 19 Streetworkstellen. Sie sind im Stadt-/Orts- teil, auf Sport- und Spielplätzen und in Einkaufszentren unterwegs und versuchen dort Jugendliche zu erreichen. Jährlich können so insgesamt mehr als 3.600 Jugendliche unterstützt werden.

„Ein besonders wichtiges Ziel ist es, für Jugendliche präsent und leicht zugänglich zu sein und die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie sich aufhalten“, setzt LR Lindner den Hinweis, dass bereits seit Anfang des Jahres Streetwork auch im Online-Bereich stattfindet und ein neuer Bestandteil der

Streetwork-Strategie ist. Der Umsetzung dieses Online-Streetwork-Programms ging

eine zweijährige Forschungsarbeit voraus.



Karin Gruber, Streetwork Eferding, und Landesrat Michael Lindner. „Durch soziale Medien verändern sich auch die Rahmenbedingungen und die Arbeit der Streetworkerinnen und Streetworker“, so der Landesrat.

Foto: Land OÖ/Denise Stinglmayr

Oberösterreich verführte und begeisterte mit der „OÖ Sommerfrische“ in Wien

Genuss- und Erlebnisfestival fand heuer erstmals am Heldenplatz statt

Die vierte Auflage des Genuss- und Erlebnisfestivals am 8. und 9. Juni 2024 stand ganz im Zeichen von Kulinarik sowie touristischer und musikalischer Highlights. 90 Ausstellerinnen und Aussteller zeigten an diesem Wochenende die Vielfalt Oberösterreichs, und tausende Besucherinnen und Besu-

berösterreichische Herzlichkeit laden dazu ein, zu uns zu kommen und all diese Schätze zu entdecken“, hofft Landeshauptmann Thomas Stelzer, dass sich viele Besucherinnen und Besucher durch die OÖ Sommerfrische auch zu einem Urlaub in Oberösterreich inspirieren lassen.

unter Beweis gestellt. Ich danke den Genussland-Produzentinnen und -Produzenten für die genussvolle Präsentation unseres Bundeslandes!“, zog auch Agrar-Landesrätin und Genussland-Obfrau Michaela Langer-Weninger, Bilanz über das erfolgreiche Wochenende.

sche dort zu erleben, wo sie am schönsten ist“, so Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat Markus Achleitner.

Viele Gäste haben sich von der oö. Gastfreundschaft bei der OÖ Sommerfrische am Heldenplatz begeistern lassen. Mit dabei waren unter anderem der Botschafter Brasiliens in Öster-



Erfolgreiche Premiere der Sommerfrische am Heldenplatz in Wien. V.li: Markus Scharner, Leitung Stabsstelle Genussland OÖ, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner, und Genussland-Obfrau Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Foto: Land OÖ/Antonio Bayer

cher waren von der Qualität und dem Angebot begeistert. Es gab auch eine Premiere – und auch diese ist gelungen: Erstmals fand die „OÖ Sommerfrische“ nicht im Wiener Stadtpark, sondern am Heldenplatz vor der Hofburg statt.

„Oberösterreich ist nicht nur der Wirtschaftsmotor der Republik, sondern auch ein einzigartiges Kultur- und Genussland. Vielseitige kulturelle Angebote, regionale Produkte von höchster Qualität und

„Kulinarik ist die beste Visitenkarte eines Landes. Sie spiegelt Kultur, Traditionen und Lebensgefühl wieder. Mit dem Genussland Oberösterreich gelingt es uns, Menschen für Oberösterreich zu begeistern. Der Genuss unserer vielfältigen Schmankerln und feinen Tropfen spricht die Sinne an und nimmt die Menschen mit auf eine kulinarische Reise durch unsere Heimat. Auf der Sommerfrische wurde das wieder einmal beeindruckend

„Hungrig auf echt“: Urlaub in OÖ

„Oberösterreich hat in Wien wieder seine genussvolle Seite gezeigt – mit hochwertiger Kulinarik, mit ehrlicher Gastfreundschaft und mit kultureller Vielfalt. Das Genuss- und Erlebnisfestival Sommerfrische hat damit erneut erfolgreich ‚hungrig auf echt‘ gemacht. Es war somit einmal mehr eine Einladung, Oberösterreich zu besuchen und die Sommerfri-

reich, Nelson Antonio Tabajara de Oliveira, der Botschafter Portugals, Miguel Maria S Coel de Almeida e Sousa, der Botschafter Irlands Eoin O’Leary, die Botschafterin Bulgariens, Desislava Angelova Naydenova Gospodinova, der dritte Landtagspräsident Peter Binder, der Linzer Bürgermeister Klaus Luger, Silvia Schneider, Gesine Tostmann, Günther Mayrleitner, der Obmann des Vereins der Oberösterreicher in Wien und viele mehr.

„Ohne dich geht's nicht“-Gewinnspiel - viele Landsleute wollen Buslenker werden

Noch bis 1. Juli können Interessierte am Gewinnspiel auf www.buslenker.at teilnehmen.



Landesrat Mag. Günther Steinkellner: „Immer mehr Menschen lassen sich für den Beruf der Buslenkerin oder des Buslenkers begeistern.“ Foto: Land OÖ/Daniel Kauder

Vor einem Jahr startete der OÖ Verkehrsverbund in enger Zusammenarbeit mit den Regionalbusunternehmen die Kampagne „Ohne dich geht's nicht!“

Damals fehlten rund 120 Buslenkerinnen und Buslenker in ganz Oberösterreich. Dies führte sogar zu Ausfällen von mehreren Kursfahrten.

Mit einer breit angelegten, multimedialen Employer-Branding- und Recruiting-Kampagne unterstützte der OÖ Verkehrsverbund die Verkehrsunternehmen dabei, das Berufsbild der Buslenkerinnen und Buslenker in der Öffentlichkeit aufzuwerten und Menschen für diesen sinnstiftenden und wichtigen Beruf zu begeistern.

Ein Jahr danach hat sich nicht nur die Personalsituation stabilisiert und die Anzahl der offenen Stellen maßgeblich reduziert, auch das Image des Berufes hat sich deutlich verbessert. Als Anreiz für alle, die auf den Geschmack gekommen sind und mit einer Ausbildung zur Buslenkerin bzw. zum Buslenker liebäugeln, verlost der OÖ Verkehrsverbund gemeinsam mit den „Easy Drivers“-

Fahrschulen Oberösterreich eine Führerscheinausbildung D95 – Damit gelingt der Einstieg in den neuen Beruf garantiert.

„Gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen haben wir den Turnaround geschafft“, freut sich Landesrat für Infrastruktur und Mobilität Mag. Günther Steinkellner über die positive Resonanz. „Immer mehr Menschen lassen sich für den Beruf des Buslenkers begeistern, das zeigt sich nicht nur anhand der steigenden Zahl an Bewerbungen bei den Verkehrsunternehmen selbst, sondern auch an den mehr als 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am aktuellen Gewinnspiel des OÖ Verkehrsverbundes. Ein toller Erfolg, der nur durch gemeinsame Kraftanstrengungen möglich wurde.“

Noch bis 1.7.2024 können sich Interessierte auf der Website www.buslenker.at bzw. www.buslenkerin.at für das Gewinnspiel registrieren. Alle Informationen und Voraussetzungen, die für

die Teilnahme am Gewinnspiel erfüllt werden müssen, finden Interessierte unter folgendem Link: <https://buslenker.ooevv.at/busfuhrerschein-gewinnen/>.

Automotive-Branche diskutierte in Linz über die Mobilität der Zukunft

Wohin führt der Weg der heimischen Automobilindustrie? Wenn es nach dem Motto der Konferenz automotive.2024 geht, die kürzlich in Linz stattgefunden hat, dann auf den Pfad der Exzellenz. Nur dadurch werde es gelingen, weiterhin global wettbewerbsfähig zu sein, waren sich die rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig.

„Die Automotive-Branche ist der wichtigste Wirtschaftszweig in Oberösterreich – und sie ist bei der Transformation der Mobilität vorne mit dabei. Wir werden die Transformation, zu der als Grundvoraussetzung das Energiesystem gehört, schaffen. Bei der Frage des Wie setzen wir auf Inno-

vation und Technologieoffenheit, Gebote und Verbote sind der falsche Weg“, gab Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner dem Publikum mit auf den Weg.

Vorgestellt wurde ein Projekt der Testregion Digitrans mit einem bedarfsorientierten, autonom fahrenden Shuttle. Das Versuchsfahrzeug soll im Herbst im Südpark Pichling seine Runden drehen. Gleich zwei Projekte laufen in Oberösterreich zum Thema Batterierecycling. Die Teilnehmer bekamen durch den gebürtigen Oberösterreicher Michael Wiesinger Einblick in die USA, wo der Hersteller Kodiak bereits 30 autonom fahrende LKW auf Langstrecken betreibt.



Automotive.2024 in der voestalpine Stahlwelt in Linz. V.l.: Frank Hansen (BMW Group), Wilfried Sihl (Fraunhofer Research), Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner und Florian Danmayr (Manager Automobil-Cluster).

Foto: Cityfoto/Roberta Pelzl-Mairwöger

Weitere Themen waren Cybersicherheit, da jedes Fahrzeug mittlerweile 100 elektronische Steuerein-

heiten besitzt, die mit dem Internet verbunden sind, und daher angegriffen werden kann.

Hochwasser in Oberösterreich glimpflich verlaufen

Oberösterreich investiert aktuell 222 Mio. Euro in Hochwasserschutz

Von 1. bis 10. Juni 2024 entstanden drei Hochwasserwellen an Inn und Donau, die Einsatzkräfte und Behörden forderten. Schlussendlich wurde in Schärding ein 2-5 jährliches Ereignis und an der Donau durchwegs ein 5 -10 jährliches Ereignis abgeführt.

Eine europaweite Studie unter der Leitung des österreichischen Hydrologen Günter Blösch hat vor fünf Jahren den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Hochwasser erstmals messbar nachgewiesen. In dieser wurden Daten aus 3.700 Hochwassermessstationen in einem Zeitraum von über 50 Jahren ausgewertet mit dem Ergebnis, dass gerade in Mittel- und Nordwesteuropa das Ausmaß von Hochwasserereignissen zunimmt. Mit Fortschreiten des Klimawandels werden die Hochwasserereignisse immer dramatische-

re Auswirkungen erreichen.

Aktuell befinden sich 77 Hochwasserschutzmaßnahmen mit Gesamtkosten in der Höhe von 222,4 Mio. Euro in ganz Oberösterreich in Umsetzung.

„Enorme Summen wurden bereits nach den verheerenden Hochwasserereignissen 2002 und 2013 in die Hand genommen, um die Bevölkerung vor den Gefahren von Überflutungen und Hochwasser zu schützen“, unterstreicht Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan Kaineder. „Diese Katastrophen haben uns leider vor Augen geführt, dass die Natur unberechenbar sein kann und wir uns auf immer heftigere Unwetterereignisse und Hochwasserkatastrophen einstellen müssen.“

„Derzeit bauen wir um mehr als 220 Mio. Euro an Hochwasserschutzsystemen und Rena-



Umwelt- und Klima-Landesrat Stefan Kaineder: „Gerade angesichts der Klimakrise gibt es keinen hundertprozentigen Schutz vor Hochwasser und Überschwemmungen, aber Oberösterreich baut derzeit Hochwasserschutzmaßnahmen um 220 Mio. Euro, um Menschen und Infrastruktur bestmöglich zu schützen.“

Foto: Land OÖ/Werner Dedl

turierungsprojekten, die Überschwemmungen verhindern sollen. Das Zwängen unserer Flüsse in enge Korsette war ein großer Fehler in der Vergangenheit, der nun Stück für

Stück, wo es möglich ist, beseitigt wird“, gibt LR Kaineder die Bemühungen des Landes Oberösterreich zum Schutz von Menschen und Infrastruktur bekannt.

Runder Tisch „Wirtschaftsmotor Holz“ – Herausforderung und Chancen

„Rund 70.000 Menschen leben in Oberösterreich direkt oder indirekt vom Wald. Sie sind in der Forstwirtschaft, der Holzverarbeitenden Industrie, in der Säge- und Plattenindustrie sowie der Papier-, Pappe- und Zellstoffindustrie beschäftigt. Einer von 15 Arbeitsplätzen in Oberösterreich hängt somit von der Forst- und Holzwirtschaft ab“, unterstreicht Agrar- und Forst-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. Kürzlich fand daher im Landhaus ein Runder Tisch „Wirtschaftsmotor Holz“ mit Expertinnen und Experten aus der Branche statt.

„Aktuelle Herausforderungen wie der Borkenkäfer oder Überlegungen wie die Entwaldungsverordnung auf europäischer Ebene bringen unsere heimische Waldwirtschaft massiv in Bedrängnis“, sagte LRⁱⁿ



Im Zuge des Runden Tisches betont Landesrätin Michaela Langer-Weninger einmal mehr: „Wollen wir weiterhin auf klimafitte Wälder in unserer Heimat bauen, muss es ein Umdenken der EU-Politik im Bereich des Green Deals geben.“

Foto: Land OÖ/Tina Gerstmaier

Langer-Weninger. „Die Entwaldung und Waldvernichtungen in anderen Teilen der Welt dürfen kein Argument für eine umfassende Einschränkung

der heimischen, nachhaltigen Forstwirtschaft, welche durch das Forstgesetz abgesichert ist, sein. Immerhin sind in Österreich seit den 1960er Jahren

350.000 Hektar Wald neu dazugekommen. Wir brauchen daher eine umfassende Prüfung der EU-Entwaldungsverordnung und eine praxistaugliche Umsetzung“, forderte die Landesrätin.

Herausforderung Borkenkäfer

Aufgrund der hohen Temperaturen im Frühjahr erfolgte der erste Borkenkäferflug bereits Anfang April, das sind 14 Tage früher als im Vorjahr. Anfang Juni folgte bereits der Ausflug der Geschwisterbrut. „Zur Vermeidung großflächiger Schäden ist daher eine laufende Borkenkäfer-Kontrolle – insbesondere bei gefährdeten Standorten – notwendig“, so LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger.

MEHR INFORMATION.
MEHR MÖGLICH.



www.land-oberoesterreich.gv.at
hat für jede und jeden etwas:

Aktuelle Infos und Leistungen von A bis Z

Serviceangebote und Förderungen auf einen Klick

Online-Terminvereinbarung für ein schnelles Kundenservice

Einfach zum Top-Job über das Karriereportal

Broschüren rasch und unkompliziert bestellen

E-Government-Dienste nutzen



facebook.com/ooe.gv.at



[@landoberoesterreich](https://www.instagram.com/landoberoesterreich)